

Neues Modell überzeugt

AktivArena: Umstellung auf alternative Winterangebote bleibt

Oberammergau – Der vergangene Winter markierte für die AktivArena am Kolbensattel einen Wendepunkt: Erstmals wurde der Fokus vom klassischen Skibetrieb auf alternative Winterangebote wie Rodeln und den ganzjährig nutzbaren Alpine Coaster verlagert. Die Umstellung war eine strategische Reaktion auf die zunehmend unsicheren Schneeverhältnisse und wirtschaftlichen Herausforderungen – und sie hat sich unter dem Strich als tragfähiges Modell erwiesen.



Klement Fend

Schon früh zeichnete sich ab, dass an einen durchgehenden Skibetrieb wie in früheren Jahren nicht zu denken war. Zwischen Ende November und Anfang März standen lediglich fünf kurze Zeitfenster zur Verfügung, in denen technische Beschneidung möglich war – insgesamt 132 Stunden, in denen 18 608 Kubikmeter Wasser verwendet wurden. Der produzierte Schnee reichte aus, um eine komplette Rodelbahn so-

wie zwei Schlepplifte im unteren Bereich zu präparieren. Natürlicher Schneefall blieb über weite Strecken aus. „Ein klassischer Skibetrieb wäre aufgrund des fehlenden Schnees und der unzureichenden Beschneidungsmöglichkeiten schlicht nicht realisierbar gewesen“, sagt Klement Fend, Gesellschafter-Geschäftsführer der AktivArena. „Ohne die Neuausrichtung hätte der Betrieb wohl bereits im Januar eingestellt werden müssen – mit Personalabbau und dem Risiko, langjährige Mitarbeitende dauerhaft zu verlieren.“

Stattdessen konnte der Betrieb aufrechterhalten und attraktiver gestaltet werden. Neben der beliebten Rodelbahn erfreute sich der für den Winterbetrieb adaptierte Alpine Coaster großer Beliebtheit. In wirtschaftlicher Hinsicht zeigte sich ein gemischtes Bild: Während Dezember und Januar mit guten Umsätzen über-

werden. Und bereits ab dem 9. April gelang der nahtlose Übergang in den Sommerbetrieb – ohne Zeit- oder Einnahmeverluste durch aufwändige Umrüstungen.

„Natürlich hätten wir uns einen durchgehend starken Winterverkauf gewünscht“, erklärt Fend. „Aber unter den gegebenen Bedingungen war die neue

tisch zeigte sich allerdings das Verhalten einiger Skitourengeher, die trotz Verbot die präparierte Rodelbahn als Aufstiegsspur nutzten – ein bekanntes Spannungsfeld, das sich durch die Schneearmut abseits der Bahnen zusätzlich verschärfte.

Unterm Strich fiel das Halbjahresergebnis besser aus als im Vorjahr – auch wenn kein Überschuss erzielt werden konnte. Ein wirtschaftlicher Totalausfall wie im Winter 2023/2024 wurde jedoch erfolgreich vermieden. Die Gesellschafter der AktivArena ziehen ein klares Fazit: Die Entscheidung für eine wetterunabhängigere Betriebsweise sei notwendig und richtig gewesen. Auch wenn der Winter nicht frei von Herausforderungen war, bietet der eingeschlagene Weg eine solide Perspektive für die kommenden Jahre – in einer Branche, die sich zunehmend an veränderte klimatische Realitäten anpassen muss.

JOSEF HORNSTEINER

„Natürlich hätten wir uns einen durchgehend starken Winterverkauf gewünscht.“

Klement Fend, Gesellschafter-Geschäftsführer

zeugten, sorgten die milden Temperaturen im Februar und März – insbesondere unter der Woche – für einen spürbaren Rückgang der Besucherzahlen. Auch das fehlende Wintergefühl in den nördlichen Einzugsgebieten machte sich bemerkbar. Immerhin: Von den drei geplanten März-Winterwochenenden konnte eines geöffnet

Betriebsweise klar die bessere Entscheidung. Sie hat einen kontinuierlichen Betrieb ermöglicht – und das Team zusammengeschlossen.“ Auch die Resonanz aus der Bevölkerung fiel überwiegend positiv aus. Kritik blieb weitgehend aus – lediglich ein Leserbrief äußerte Vorbehalte gegenüber dem neuen Konzept. Als problema-

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Ettal
Oberammergau
Unterammergau
Saulgrub
Bad Kohlgrub
Bad Bayersoien

Manuela Schauer
Telefon 088 21/7 57 29
E-Mail: ammertal@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Jahrgang 1939 trifft sich

Oberammergau – Wieder einmal steht in Oberammergau das schon fast traditionelle Jahrgangstreffendes Jahrgangs 1939 an. Alle Teilnehmer kommen am morgigen Mittwoch zum gemütlichen Ratsch und zu Kaffee und Kuchen zusammen. Sie treffen sich um 15 Uhr im Café Hohenleitner an der Faistenmantlgasse 7.

Ausflug zur Roseninsel

Unterammergau – Zur schönsten wie geschichtsträchtigen Roseninsel im Starnberger See führt der nächste Ausflug, den Ammertal Aktiv Reisen am morgigen Mittwoch anbietet. Der Fahrpreis dorthin beträgt pro Person 25 Euro, die Schiffsfahrt zur Insel kostet weitere 10 Euro. Die Teilnehmer werden entweder um 8.45 Uhr am Unterammergauer Rathaus oder um 9 Uhr am Ammergauer Haus in Oberammergau abgeholt. Anmeldungen nimmt Herbert Bauderer unter der Telefonnummer 088 22/268 entgegen.

Kostenloser ADAC-Check

Oberammergau – Auf Nummer sicher unterwegs: Egal, ob ADAC-Mitglied oder nicht – der Mobile Prüfdienst des ADAC Südbayern bietet allen Autofahrern die Möglichkeit, wichtige Funktionen ihres Fahrzeugs kostenlos untersuchen zu lassen. Am Donnerstag, 12. Juni, macht er Station in Oberammergau. „Unser Truck mit modernster Prüftechnik touren durch ganz Südbayern und gilt als unabhängige und kompetente Anlaufstelle, mit der wir einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten“, erklärt Leiter Thomas Schwarz. Ausgestattet ist der Container unter anderem mit einem Bremsen- und einem Stoßdämpferprüfstand sowie einer vollwertigen Scherenhebebühne. Dadurch kann der ADAC-Techniker an Ort und Stelle Bremsen, Stoßdämpfer sowie Reifen auf Beschädigungen und den Unterboden auf Mängel kontrollieren. Nach den Messungen erhält der Autofahrer ein Protokoll, das den Zustand der getesteten Funktionen bescheinigt. „Dieses kostenlose Angebot sollten sich Autofahrer nicht entgehen lassen, denn das frühzeitige Aufdecken von Mängeln verhindert Pannensituationen“, betont Schwarz. Die Prüfzeiten (pro Fahrzeug: dauert's zirka acht Minuten) am Festplatz an der Ettaler Straße sind von 9 bis 13 Uhr sowie von 13 bis 18 Uhr. Kurzfristige Terminänderungen sind möglich: Interessierte sollten sich stets vorab informieren unter www.adac-pruefzentrum-muenchen.de/mobile-pruefdienst. Es ist mit Andrang zu rechnen.



Langjährige Treue und junge Verstärkung im Trachtenverein

Mitsichtlicher Freude blickte der Gebirgstrachtenerhaltungsverein (GTEV) Edelweiß Bad Kohlgrub bei seiner ruhrgahversammlung auf ein starkes Vereinsleben (*wir berichteten*). Vier neue Mitglieder konnte der Verein dabei begrüßen: Veronika Burkart, Eva Lindauer, Lena Hollerbach und Andreas Klöck (Foto links) verstärken künftig

die Reihen des GTEV. Besonderer Höhepunkt des Abends waren schließlich die Ehrungen langjähriger Mitglieder (Foto rechts). Vorstand Anton Niklas zeichnete gleich mehrere verdiente Trachtlerinnen und Trachtler aus: Für beeindruckende 70 Jahre Vereinszugehörigkeit wurden Anni Götschi, Elisabeth Klöck und Hildegard Ebert geehrt.

Seit 60 Jahren gehören Josef „Heisl“ Mangold, Regina Mangold und Anton Urbin dem Verein an. Für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden Anton Lory-Trainer und Martin Sperl ausgezeichnet. Christine Burkart, Josef Burkart, Josef Dopfer, Franz Fischer und Stephan Zeller erhielten die Ehrung für 40, Anton Pötl und Martin Schauer für

25 Jahre Treue zum Verein. Die zahlreichen Auszeichnungen und die rege Beteiligung der Jugendgruppe machten deutlich: Das Trachtenwesen in Bad Kohlgrub lebt und gedeiht prächtig. „Es verbindet Generationen, steht für Heimatverbundenheit und gelebte Gemeinschaft“, sagt Vorsitzender Josef Mangold junior.

REDAKTION

Premiere im Dorfstadl

Klassik unter Stadtbalken: „Frühlingsstrahlen“ verzaubert Bad Bayersoien

Bad Bayersoien – Eine gelungene Premiere feierte am Samstag das Klassikkonzert „Frühlingsstrahlen“ im Dorfstadl Bad Bayersoien. Fünf renommierte Musiker begeisterten das Publikum, das sie nicht ohne Zugabe gehen ließ. „Der örtliche Kunst- und Kulturverein (KuKu BaBa) ist auf uns zugekommen und bat um Zusammenarbeit“, erklärte Beate Gilgenreiner, Managerin der Klassiktage Ammergauer Alpen. Warum also nicht das diesjährige Festival statt wie gewohnt in Bad Kohlgrub einmal in Bad Bayersoien beginnen?

Die Idee: ein saisonales Konzert mit Ortsbezug – und sie ging auf. Beimildem Maiwetter und Blütenduft empfing Vereinsvorsitzende Stefanie Hasser neue Gäste im urigen Stadl am Bauhof. Sonst eher Ort für Blasmusik, Lesungen oder Vorträge, wurde er nun zur Klassikbühne. Kontrabassist Josef Gil-



Rustikales Flair im Dorfstadl mit den Künstlern (v.l.) Anzhela Golubeyeva Staub (Violine), Rustem Monasypov (Violine), Ivona Krapikaita (Viola), Josef Gilgenreiner (Kontrabass) und Franz Ortner (Cello) machte ihr „Frühlingsstrahlen“-Konzert großen Spaß.

genreiner, künstlerischer Leiter der Klassiktage, hatte mit Musikern des Musikkollegiums Winterthur ein fein abgestimmtes Programm vorbereitet und moderierte selbst. Bo-

cherinis „Aufzug der militärischen Nachtwache in Madrid“ eröffnete den Abend mit heiteren Stimmungsbildern, gespielt von Anzhela Golubeyeva Staub (I. Violine), Rustem Mo-

nasypov (2. Violine), Ivona Krapikaita (Viola), Franz Ortner (Cello) und Gilgenreiner (Kontrabass). Ungewöhnlich: Rossini Duo für Violoncello und Kontrabass – virtuos, drama-

tisch, mit effektvoller Verstärkung durch das hölzerne Podium.

Zart und eindringlich folgte das g-Moll-Streichtrio von Jean Sibelius in der Besetzung Violine, Bratsche und Cello. Den Höhepunkt bildete Dvoraks Streichquintett G-Dur op. 77. Gilgenreiner erläuterte die Entstehung im Umfeld von Dvoraks 5. Sinfonie. Die frische, packende Interpretation brachte Tanzmelodien und Volkston eindrucksvoll zur Geltung. Das Werk, oft als „solistische Streichersinfonie“ bezeichnet, füllte der Raum mit orchesterhafter Wirkung. Trotz begrenzter Akustik und Lichtverhältnisse war das Konzert ein Erfolg – ein stimmungsvoller Auftakt für eine hoffentlich fortgesetzte Kooperation zwischen KuKu-Verein und Klassiktage. Der Charme, Klassik in rustikalem Ambiente von Spitzenmusikern zu hören, ist perfekt.